

23. Januar 2019

Einkommensrunde 2019: Auftaktverhandlung gescheitert – Kernforderungen - Beteiligte

Die Auftaktverhandlung zur Einkommensrunde 2019 sind ohne Ergebnis vertagt worden. Das ist die Bilanz der ersten Verhandlungsrunde der Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst der Länder vom 21.01.2019.

„Gute Tarifpolitik kostet, schlechte kostet mehr“, sagte dbb Chef Ulrich Silberbach. Von der Arbeitgeberseite, der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL), die kein Angebot abgaben, forderte er daher, die Verhandlungen nicht nur durch falschen Ehrgeiz beim Sparen zu erschweren. „Die Länder haben allesamt große Probleme, die dem Bürger versprochene Infrastruktur auf gewohntem Niveau zu halten. Das gilt für Bildung, Sicherheit und Gesundheit gleichermaßen. Hier müssen wir ran. Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst sind mehr als eine Auseinandersetzung zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften. Wir wollen und können unser Land gestalten, wenn alle mal von der Bedenkenbremse gehen. Mehr unter www.dbb.de.

Die **Kernforderungen** des dbb zur Einkommensrunde 2019 lauten:

- Erhöhung der Tabellenentgelte um 6 Prozent, mindestens 200 Euro (Laufzeit: 12 Monate).
- Eine angemessene und zukunftsfähige Entgeltordnung für den TV-L.
- Die Erhöhung der Pflgetabelle um 300 Euro.
- Ein Fahrplan für die Einführung der Paralleltabelle im Bereich der Lehrkräfte.



Die nächste Termine sind: 06.02. - 07.02.2019 (2. Verhandlungsrunde, Potsdam); 28.02. - 02.03.2019 (3. Verhandlungsrunde, Potsdam).

Übrigens: An den Verhandlungsrunden ist die Schutzgemeinschaft angestellter Lehrerinnen und Lehrer (SchaLL NRW e.V.) nicht beteiligt.

Jens Pätzold
Stellv. Vorsitzender

Christiane Lechtermann
Ausschussvorsitz Dienst- und Tarifrecht